

18. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Karsten Woldeit (AfD)

vom 13. Dezember 2016 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. Dezember 2016) und **Antwort**

Ermittlungsgruppe „GE Ident“

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. In den Jahren 2000 bis 2008 wurde in Berlin die „GE Ident“ eingesetzt, um falsche bzw. gefälschte Identitäten von Straftätern festzustellen. Wie viele falsche bzw. gefälschte Identitäten wurden durch die „GE Ident“ festgestellt?

Zu 1.: Die Gemeinsame Ermittlungsgruppe Identität (GE Ident) wurde im November 2000 mit dem Ziel eingerichtet, besonders gefährliche Straftäter innerhalb der „libanesischen Kurden“, neben der strikten Strafverfolgung, gezielt aufenthaltsbeendenden Maßnahmen zuzuführen. Zu diesem Zweck wurden Personal und Fachkompetenz aus der Polizei und der Ausländerbehörde auf einer Dienststelle zusammengeführt. Eine statistische Erfassung hinsichtlich der Anzahl falscher bzw. gefälschter Identitäten ist nicht erfolgt.

Durch die GE Ident wurden jedoch schätzungsweise insgesamt über 1.000 Personen überprüft, ohne dass diese Überprüfung zwangsläufig zu der Einleitung eines Ermittlungsverfahrens führte. Die Anzahl der eingeleiteten Ermittlungsverfahren stellt sich wie folgt dar:

11/2000 - 2003	174
2004	56
2005	73
2006	77
2007	148
2008	116

Quelle: Geschäftsstatistik GE Ident

2. Wie viele Personen (verurteilte Straftäter) wurden aufgrund der Arbeit der „GE Ident“ per Amtshilfe abgeschoben bzw. haben das Land (Bundesrepublik Deutschland) freiwillig verlassen?

Zu 2.: Die Ermittlungen der GE Ident waren Grundlage folgender Abschiebungen durch das Landesamt für Bürger- und Ordnungsangelegenheiten (LABO) bzw. freiwilliger Ausreisen:

Jahr	Abschiebungen	freiwillige Ausreisen
2000	1	0
2001	5	10
2002	4	1
2003	5	3
2004	12	9
2005	10	1
2006	1	17
2007	4	4
2008	1	0
gesamt	43	45

Quelle: Geschäftsstatistik GE Ident

Alle in der Folge von Ermittlungen der GE Ident abgeschobenen Personen waren Angehörige sogenannter arabischer Großfamilien. 16 hiervon waren zudem Mehrfach- bzw. Intensivtäter.

3. In wie vielen Fällen wurde durch die Personen, die durch die „GE Ident“ ihrer wahren Identität zugeordnet wurden, Sozialhilfemissbrauch betrieben?

Zu 3.: Aufgrund des weit zurückliegenden Zeitraumes und organisatorischer Veränderungen ist eine differenzierte Auswertung zum Sozialhilfemissbrauch im Sinne der Fragestellung nicht möglich.

4. Aus welchem Grund wurde 2008 die Tätigkeit der „GE Ident“ eingestellt bzw. diese Sonderabteilung aufgelöst?

Zu 4.: Die Auflösung der GE Ident erfolgte, weil ihre ursprüngliche Zielsetzung, nach Klärung der Identität aufenthaltsbeendende Maßnahmen durchzusetzen, aufgrund veränderter ausländerrechtlicher Rahmenbedingungen kaum noch erreicht werden konnte. Ursachen der zuletzt nur noch geringen Rückführungszahlen waren zum einen die häufig mangelnde Kooperation der türkischen Behörden und zum anderen der langjährige Aufenthalt der Betroffenen und die Verwurzelung ihrer Kinder in der Bundesrepublik. Aufgrund nicht mehr erzielbarer Effizienzgewinne wurde die institutionalisierte Zusammenarbeit der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der GE Ident deshalb durch eine anlassbezogene Zusammenarbeit im Rahmen der regulären Behördenstrukturen abgelöst.

5. Wie bewertet der Senat aufgrund des hohen Aufkommens von Asylantragsstellern, deren Identität nicht zweifelsfrei feststellbar ist (verschwundene Ausweise, Pässe, sonstige Nachweise und somit illegale Migration) hier eine Notwendigkeit die „GE Ident“ für das Land Berlin wieder zum Einsatz zu bringen?

Zu 5.: Da sich die Abschiebehemmnisse und Rahmenbedingungen nicht grundlegend verändert haben, erscheint die Einrichtung einer speziellen Ermittlungsgruppe derzeit nicht sinnvoll.

Die Kooperation von Polizei und Ausländerbehörde bei aufenthaltsbeendenden Maßnahmen zu Tätern schwerer Straftaten, unabhängig von ihrer Herkunft, ist gewährleistet.

Berlin, den 27. Dezember 2016

In Vertretung

Torsten Akmann
Senatsverwaltung für Inneres und Sport

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. Dez. 2016)